



Inhaltliche Erläuterung zum mittleren Teil des Berichtes für das Kolloquium zur staatlichen Anerkennung der Erzieher:innen im Land Bremen

Handreichung zum Bericht (Stand: 1. Juli 2022):

Lernerfahrungen/Schlüsselsituationen (ca. 50% des Umfangs des Berichtes)

- beispielhafte Darstellung von Schlüsselsituationen und Lernerfahrungen
 - Situationen beschreiben
- eigene Vorgehensweise und fachliches Handeln benennen, reflektieren und
 - begründen
- professionelle Beziehungsgestaltung / Interaktion darstellen und reflektieren
 - exemplarisch die Zusammenarbeit mit dem Familien- / Herkunftssystem beschreiben und reflektieren
- exemplarisch Beispiele der Zusammenarbeit mit beteiligten Fachkräften im Arbeitsfeld darstellen (z.B. Team, Kooperationspartner*innen, Frühförderkräfte, AfSD)

1. Definition: Schlüsselsituation im sozialpädagogischen Tätigkeitsfeld

Als Schlüsselsituationen können Situationen beschrieben werden, die im sozialpädagogischen Tätigkeitfeld relevant sind und häufig vorkommen und die Fachkräfte notwendigerweise gestalten können müssen.

Jede Situation, der wir begegnen ist in gewissem Sinn einmalig. Durch Verallgemeinerung und die Zusammenfassung von Informationen auf wesentliche Merkmale können solche Situationen jedoch gruppiert werden. Dadurch entsteht die Möglichkeit, Allgemeines (das in allen ähnlichen Situationen zu finden ist) mit Besonderem (das ganz spezifisch für die konkrete Situation ist) zu verbinden.

In diesem Pendeln zwischen Allgemeinem und Besonderem, kann Theorie- und Fallverstehen zusammengeführt werden. Hier wird einerseits das Regelwissen veranschaulicht ermöglicht aber auch die das Anpassen der Regeln, was für professionelles Handeln unumgänglich ist. Es ist ein Weg, Wissen und Handeln miteinander zu verknüpfen und so die eigene Professionalität zu entwickeln und zu verbessern. Kernelemente des Verfahrens sind die Reflexion und der Diskurs.

„In der Reflexion wirst du dazu geführt, dein implizites und explizites Wissen herauszuarbeiten, neue Wissensressourcen zu erschließen und diese Wissensbestände konkret auf dein Handeln zu beziehen. Ausgangspunkt ist immer eine selbst erlebte Situation mit dem Ziel, die eigene Professionalität weiterzuentwickeln.“

Quelle: Schlüsselsituationen – Verein Netzwerk Schlüsselsituationen Soziale Arbeit (schlüsselsituationen.net)



2. Definition: Schlüsselsituationen im Kontext des Situationsansatzes

„Im Situationsansatz sollen alltägliche Situationen und Themen aufgegriffen werden – sogenannte „Schlüsselsituationen“ –, die in sich das Potential bergen, auf exemplarische und verdichtete Weise Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten. Nicht zu verwechseln ist diese Orientierung an der Lebenswelt der Kinder mit der spontanen Orientierung an alltäglichen Begebenheiten; es geht nicht darum, spontan dem Handeln von Kindern zu folgen, sondern die für sie relevanten Schlüsselsituationen zu identifizieren.“

Merke:

Situationsansatz ≠ Situationsorientierung

Darüber hinaus soll der Alltag in und um die Kindertagesstätte in seinen Möglichkeiten, Lernen in "realen Situationen" zu ermöglichen, aufgegriffen werden. Wichtig ist dabei, dass die pädagogischen Fachkräfte die Lernmotivation der Kinder aufgreifen und unterstützen sowie die Themen gemeinsam mit den Kindern ermitteln. Die Kinder haben bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Programms ein nicht unerhebliches Mitspracherecht.“

Quelle: [Situationsansatz – Wikipedia](#)

Weiterer Text: Preissing, Christa (2012): Verflixte Situation! Oder: Was um Himmels Willen ist eine Schlüsselsituation? In: Welt des Kindes: 40 Jahre Situationsansatz. Ausgabe 02/2012.

3. Reflexionsfähigkeit entwickeln durch die Bearbeitung von Schlüsselsituationen im Berufspraktikum der Erzieher:innen

Das Berufspraktikum dient der Erweiterung des beruflichen Erfahrungswissens durch die praktische Anwendung und Erprobung der theoretischen Kenntnisse in Alltagssituationen und in gezielten pädagogischen Vorhaben. Durch Beobachten, Planen, Handeln und Reflektieren erweitert sich professionelle Handlungskompetenz.

Die Reflexion von Schlüsselsituationen soll insbesondere das eigene häufig spontane und intuitive Handeln bewusstmachen, die Situation fachlich einordnen und ein tieferes Verständnis und erweitertes Handlungsspektrum ermöglichen. Reflexionsfähigkeit zählt zu den Schlüsselkompetenzen der sozialpädagogischen Berufsgruppen.

Besonders gut eignen sich für den Bericht Schlüsselsituationen, in denen die unterschiedlichen Beziehungsebenen (Klientel, Team, Erziehungspartner:innen) relevant sind. Dies ist häufig in der Darstellung von Eingewöhnungen, Projekten, individuellen Fördermaßnahmen, inhaltlichen Veränderungen in der Alltagsgestaltung mit den Kindern/Jugendlichen gegeben. So kann anhand dieser Situationen häufig die Professionalität (Haltung, Arbeitsweise und Reflexionsfähigkeit) auf mehreren Ebenen dargestellt werden.

Alternativ sind auch mehrere einzelne Beispiele möglich durch die die Arbeitsweise mit der Klientel, dem Team oder den Sorgeberechtigten dargestellt wird.



Wie kann eine Schlüsselsituation im Bericht dargestellt werden?

Erste Variante der Bearbeitung einer Schlüsselsituation

Zusammenfassung:

A) Beschreibung der Situation

B) Eigenes Vorgehen reflektieren

- i. Welche Fragen bewegen mich? (ggf. auf eine Frage fokussieren)
- ii. Interpretation

C) Schlussfolgerungen/ weitere Handlungsoptionen/Erkenntnisse

Erläuterung:

A) Beschreibung der Situation

- Beschreibung der Situation möglichst ohne Bewertung und Interpretation
- Kontextwissen darlegen (Hintergrundwissen, institutionelles Wissen)

B) Eigenes Vorgehen reflektieren

I. Welche Fragen bewegen mich? (ggf. auf eine Frage fokussieren)

- Welche Möglichkeiten gäbe es noch mit einer vergleichbaren Situation umzugehen?
- Wie kann ich die Fähigkeit x beim Kind fördern?
- Was kann ich nutzen, um mit den Eltern die Situation erziehungspartnerschaftlich zu besprechen und Lösungswege zu finden?
- Welche Methoden könnte ich anwenden, um die Situation förderlich zu gestalten?
- Was habe ich beachtet, so dass das Angebot, Intervention, Methode oder die Handlungsalternative so gut angenommen wurde?
- Welches Wissen möchte ich noch vertiefen, um die Situation besser zu verstehen?
- Welche Rolle habe ich eingenommen?
- Welche Rahmenbedingungen waren bedeutsam?
- Woran habe ich mich beim Vorgehen orientiert? (Bedürfnisse der Kinder? Rahmenbedingungen? eigene Kompetenz? Beziehungsqualität? Lebenswelt?)

II. Interpretation

- Welche Grundüberzeugung (Werte, Normen, Menschenbild) leitet das Vorgehen?
- Welche Ziele?
- Welche theoretischen Modelle/Konzepte können für ein tieferes Verständnis genutzt werden?
- Konnten Lösungen/Ideen genutzt werden, die schon einmal erfolgreich angewendet wurden?
- Welche Ressourcen berücksichtigt?
- Standen alle notwendigen Bedingungen (Material, Raum, Zeit, etc.) zur Verfügung?
- Wie ist die Vorbereitung und Planung rückwirkend zu beurteilen?
- Konnte die Situation die uneingeschränkte Aufmerksamkeit erfahren?
- Entstanden Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Beteiligten?



- Welche Informationen aus der Vorgeschichte könnten für ein tieferes Verständnis bedeutsam sein?
- Eigene Gefühlslage in der Situation?
- Wie war die Stimmung?

C) Schlussfolgerungen/ weitere Handlungsoptionen/Erkenntnisse

- Wichtige Erkenntnis aus der Situation; wie kann die Erfahrung zukünftig genutzt werden?
- Welche weiteren Handlungsschritte abgeleitet?
- Eigenen Informationsbedarf festgestellt?
- Welche Unterstützung ggf. gewünscht oder notwendig?
- Welche Veränderungen sind daraus resultiert?
- Welche konkreten Beobachtungsschwerpunkte ergeben sich für die Zukunft?

Quelle: kindergarten heute „Reflexionstool für pädagogische Fachkräfte“ Birgit Thurmann

Zweite Variante der Bearbeitung einer Schlüsselsituation

Zusammenfassung:

1. Beschreibung der Situation
2. Welche Erklärungen gibt es für diese Situation (Hypothesen zur Frage wie erklärt sich dieses Verhalten, warum wird so gehandelt)
3. Ziele und Wahl der Methode/Arbeitsweise (Projekt, Angebot, Einzelfallmaßnahme, Förderangebot, etc.)
4. Theoretischer Hintergrund
5. Was fachlich beachtet und angewandt?
6. Reflexion der Schlüsselsituation

Erläuterung

1. Beschreibung der Situation

- a. Was habe ich beobachtet? (möglichst neutral und wertfrei beschreiben)
- b. Davon ausgehend was geplant bzw. angeboten?
- c. Wie aufgebaut: zum Beispiel: gezielt Gruppe zusammengestellt, im Verlauf allerdings Veränderungen der Gruppenzusammensetzung, da weitere Kinder Interesse hatten.....
- d. Verlauf kurz und objektiv schildern

2. Welche **Erklärungen** gibt es für diese Situation (Hypothesen zur Frage wie erklärt sich
a. dieses Verhalten, warum wird so gehandelt)

3. **Ziele und Wahl der Methode/Arbeitsweise** (Projekt, Angebot, Einzelfallmaßnahme,
4. Förderangebot, etc.)

5. Theoretischer Hintergrund

Wissen → welches Fachwissen ist für mein Handeln notwendig

- a. Hintergründe der Zielgruppe, Kinder, Lebenswelt.
- b. Entwicklungspsychologisches Wissen

Vorlage: „Handreichung Schlüsselsituation“

Verfasst von: Senatorin für Kinder und Bildung/Referat 31

zuletzt geändert: 30.12.2023



- c. Methoden
 - d. Kommunikationsmethoden
 - e. Prinzipien der Arbeit
 - f. Institutionelles Wissen
 - g. Werte, Normen, Menschenbild, prof. Haltung
6. Was habe ich fachlich beachtet und angewandt?
7. Reflexion der Schlüsselsituation
- a. Was mir besonders aufgefallen ist...
 - b. Was habe ich beachtet (z.B. Regeln der Kita
 - c. Was habe ich nicht beachtet... d. Was sollte verändert werden...
 - d. Was ist aus der Reflexion in zukünftige Situationen übertragbar? Welche Grundsätze sind ggf. davon abzuleiten?